

Kultur

Viel Applaus für preisgekrönte Musiktalente aus Weißrussland

Aktualisiert: 06.11.18 - 13:54



Einer von fünf Stars des Abends an der Schwertstraße: Maria Kruglik (13) wird von Anna Korsakiv am Flügel begleitet. © Christian Beier

Forum für kulturelle Zusammenarbeit Solingen-Minsk hatte eingeladen.

Von Jutta Schreiber-Lenz

Eine „Doppelstunde“ Musik in einer Meisterklasse hatte Moderator Thorsten Kabitz zu Beginn den rund 150 Gästen versprochen, die in die Aula des Gymnasiums Schwertstraße gekommen waren. Dorthin hatte in mittlerweile mehr als 20-jähriger Tradition das Forum für kulturelle Zusammenarbeit Solingen-Minsk eingeladen. Erneut präsentierte es junge Nachwuchstalente der Musikakademie der weißrussischen Stadt, die sich mit außergewöhnlicher Leistung ihre Fahrkarte nach Solingen erspielt hatten.

Mit dabei waren dem klangbegeisterten Publikum bekannte Gesichter wie die 28-jährige Geigerin Vlada Berezhnaya, der 29-jährige Pianist Dmitri Solodukha und die Zimbalistin Irina Tichonova, die mit ihren 17 Jahren auch in diesem Jahr mit dem außergewöhnlichen Instrument für Furore sorgte. Mit der „Navarra“, einem Stück von Paul Sarasate, von den Künstlern selbst auf ihre Instrumentierung umgeschrieben, servierten die drei dem Publikum gegen Ende des Konzerts noch einen besonders raffinierten Ohrenschaus.

Der „Säbeltanz“ aus dem Ballett „Gayaneh“ von Khaschaturjan setzte als bemerkenswertes Finale ein temperamentvolles I-Tüpfelchen auf das Konzert. Das Paar Berezhnaya/Solodukha ließ noch einmal so richtig die Post abgehen und raste in Höchstgeschwindigkeit mit den Fingern über die Tasten und ließ den Bogen über die Violiensaiten flitzen – begeisterte Zuhörer klatschten Beifall und stampften mit den Füßen.

Zuvor aber hatten sich auch die Neuen auf der Aula-Bühne in die Herzen des Auditoriums gespielt. Die 13 Jahre alte Maria Kruglik faszinierte mit Präzision, Technik, Souveränität und Ausdruckskraft ebenso wie ihr ein Jahr älterer Kollege: Arseni Traskowski ließ den berühmten „verlorenen Groschen“ von Beethoven augenzwinkernd und lebhaft klimpern und tanzen, dass es eine Freude war, bevor er mit Rachmaninows „Elegie“ seine sanften und verträumten Seiten zeigte. Mit der „Caprice espagnole“ von Moszkowski bewies er dann erneut seine außergewöhnlichen Fähigkeiten.

Mit Bravour und spürbarer Lust an der Sache

Maria Kruglik oblag zu Beginn des Konzerts die Aufgabe, den Eisbrecher zu geben – und sie bewältigte das mit Tschaikowskis „Lied ohne Worte“ wunderbar. Nach der „Nachtigall“ von Aljabjew absolvierte sie zum Abschluss ihres Blocks den „Hummelflug“ von Rimski-Korsakow mit Bravour und spürbarer Lust an der Sache. Kräftiger Applaus am Schluss und immer wieder Zwischenbeifall bewiesen, wie viel Freude die virtuose Kunst der begabten jungen Leute dem Publikum machte.

Bei einem anschließenden Sektempfang konnten die fünf Künstler mit ihren Gästen in Kontakt treten – auch mit den Vertretern vom Lions Club, dem Rotary Club Klingenspfad und dem Gymnasium Schwertstraße, die das Ganze in Kooperation mit dem „Forum Solingen-Minsk“ ermöglicht hatten.

-  0
-  FACEBOOK
-  E-MAIL
-  TWITTER
-  GOOGLE+
-  FEEDBACK
-  MERKLISTE